Wau! Wau!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-501645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wau! Wau!

Zusammengewedelte Zwischenverpflegung für die Hundstage

Hat ein Hund die Hundesteuer bezahlt, wird er als nützliches Tier betrachtet, wenigstens vom Staat ...

● Peter Farner

Die Zahl der Hunde auf der ganzen Welt wird von Fachleuten auf etwa eine halbe Milliarde geschätzt. Besonders in den angelsächsischen Ländern erfreut sich der Hund einer großen Beliebtheit. In England gibt es über 15 Millionen Hunde, also einen auf 4 Einwohner, in den Vereinigten Staaten 50 Millionen, was einen Hund auf 3,5 Einwohner ausmacht. Nach Angaben des englischen Kennel Club gibt es insgesamt 109 verschiedene ‹reine› Hunderassen. ● Tagebuch der Zeit

Jeder echte Junggeselle, ob männlich oder weiblich, hat einen Hund ...

● Basler Nachrichten

In den letzten 25 Jahren hat sich die Bevölkerung von NewYork um 40 Prozent vermehrt. Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl der Hunde und Katzen in NewYork um 80 Prozent zu. «Es ist lediglich eine Frage der Zeit, wann die Vierbeiner die Macht in NewYork übernehmen werden», erklärte der amerikanische Kolumnist Bill Parker. «In wenigen Generationen wird vielleicht ein Hund Bürgermeister von NewYork sein.»

● Die Woche

Je besser ich die Menschen kenne, um so mehr liebe ich meinen Hund.

● Voltaire

Wer selber ein Hund ist, der weiß, wie unerhört wohl es tut, wenn man wedelt. Wozu andere Leute lyrische Gedichte benötigen, aus fremder oder gar eigener Feder – was selbst Personen mit bester Kinderstube, Gymnasialbildung und Belesenheit nur schwer zu sagen vermögen: mit dem Gewedel kann ein rechter Hund das im Schwanzumdrehen ausdrücken. Und dazu ist das Gewedel eine der ganz wenigen tiefsten seelischen Regungen, mit denen man zugleich Fliegen zu verscheuchen vermag. ● National-Zeitung

Der englische Arzt Dr. Guy Dayness hat sich mehrere Jahre mit der Frage befaßt, ob der Mensch mit der Zeit seinem Hund oder der Hund seinem Herrn ähnlich wird. In seiner langen Beobachtungszeit ist Dr. Dayness zu der Auffassung gekommen, daß der Mensch im Laufe der Jahre nicht nur Charakterzüge, sondern auch bestimmte Gesichtsausdrücke seines Hundes annimmt. ● Die Tat

Ein Mittel wider den Durst? Das Gegenteil vom Mittel gegen den Hundebiß: wer immer hinter dem Hund herläuft, den schnappt er nicht, wer stets vor dem Durst trinkt, den packt er nicht. ● Rabelais

Die Wahlkommission des Sozialistischen Kreisverbandes Kulmbach-Stadtsteinach hat bei der Nominierung von Kandidaten für die Landtagswahlen einen Stimmzettel für gültig erklärt, der lediglich mit ‹Wau, wau› beschrieben war, da, nach dem Gesetz, der Wille des Wählers ‹klar› erkennbar sei. Die Stimme wurde dem Kandidaten Max Hundt gutgeschrieben. ● Tip

Wundern kann es mich nicht, daß
Menschen die Hunde so lieben;
Denn ein erbärmlicher Schuft ist, wie
der Mensch, so der Hund.

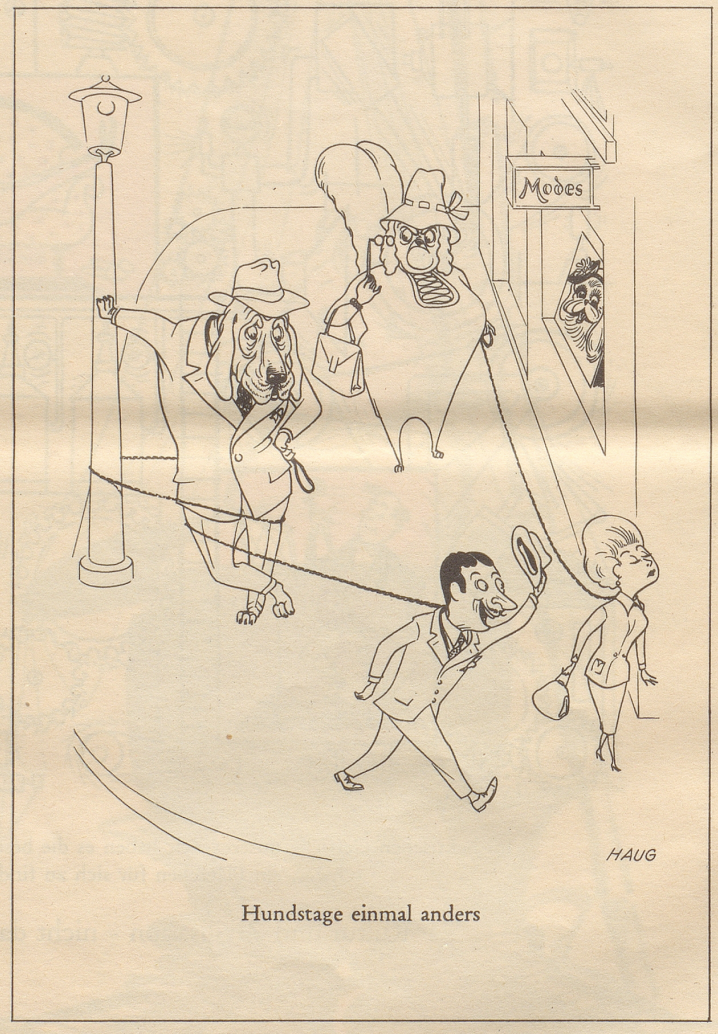
● Goethe

Aus dem Staatsgefängnis von Virginia (USA) waren zwei Lebenslängliche ausgebrochen, und die Polizei hatte Spürhunde auf ihre Fährte gesetzt. Einen Tag später fand man die beiden Tiere an einen Baum angebunden mit folgendem Zettel: «Danke für die liebenswürdige Aufmerksamkeit, aber zurzeit können wir die netten Hunde wirklich nicht gut brauchen.

● Genossenschaft

Treu ist, o Jammer, nur der Hund zu
nennen,
Indes die Menschen nichts als Feindschaft kennen. ● Hafis

Schon seit vielen Jahren bin ich Hundebesitzer. Die Schrammen an meinem Körper, meinen Möbeln und an meinem Selbstbewußtsein sind beredte Zeugen dafür. ● Das Beste



Hundstage einmal anders

Bleß in Sonntagshosen

Ziel eines neugegründeten Klubs in Kalifornien ist es, zu erreichen, daß in Zukunft nackte Tiere bekleidet werden, so Pferde, Katzen und und Hunde ‹mit einer Art Hose›.

Blödsinn? Mag sein. Aber irgendetwas muß man schließlich mit dem vielen Tuch machen, das wegen der fortschreitenden Bikinisierung im Bereiche abendländischer Strand- und Ballmode liegen bleibt. fh

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!

Konsequenztraining

Anläßlich seines Besuches in Amerika stellte der russische Astronaut Titow fest, es gebe zu viele Autos in NewYork und es sei fast unmöglich, dort eine Straße zu überqueren. Womit wir also eine neue Strophe zum bereits alten Lied hätten: Wir modernen Menschen schießen Raketen auf den Mond und um die Planeten, aber ein Abführmittel für die chronisch verstopften Straßen erfindet keiner ... Boris

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn das Schimpfen der Stuhlgang der Seele ist, so sind die traditionellen Leserspalten in den englischen Blättern die unverdächtigen Kronzeugen über das, was die Bevölkerung denkt, fühlt und worüber sie sich aufregt.

● Badener Tagblatt

Wenn einem der Stuhl vor die Tür gesetzt wird, soll man ihn nicht benützen, sonst sitzt man da wie ein armseliges Häufchen Unglück.

● Tip

Wenn man Chruschtschow dazu brächte, sich einen ähnlichen Schaukelstuhl anzuschaffen, wie Kennedy einen hat, so wäre, glaube ich, für den Weltfrieden einiges gewonnen.

● Hans Rudolf Schmid

Papiernachtfest

Wer aus dem Zürcher Seenachtfest nicht so recht klug wurde, erhält nachträglich durch die ‹Nachrichten aus dem Stadthaus›, die stadträtliche Hauspostille, eine Anregung dafür, als was man das Fest allenfalls im Tagebuch vermerken könnte: als Teil einer Sauberste-Stadt-Europas-Demonstration. Der amtliche Rückblick hält jedenfalls als wesentlich fest:

a) Die Gäste haben sich gut aufgeführt, Anlagen und Beete geschont und keine Zäune eingedrückt.

b) 40 Mann des städtischen Gartenbauamtes haben nach dem Fest am Sonntagmorgen in den Anlagen am untern Seebecken 40 Kubikmeter Abfälle gesammelt, weitere 50 Mann in den anschließenden Straßen weitere 25 Kubikmeter Abfälle zusammengelesen: «Und als die zürcherischen Nachtvögel mit kleinen Aeuglein und belegten Stimmen (nicht Broten) zu einem kleinen Katerbummel starteten, war von der ganzen Papierflut nur noch ein Häufchen Asche übrig.»

Jäsoo, Sie! fh